

**Ausbildungsmonitoring Pflege  
Ergebnisse der Strukturdatenabfrage sowie der Befragung der Auszubildenden im Jahr  
2025**

## Inhalt

1.	Management Summary .....	1
2.	Hintergrund und Ziel des Ausbildungsmonitorings Pflege .....	1
3.	Strukturdatenerhebung bei den Münchner Berufsfachschulen für Pflege, Pflegefachhilfe und den Hochschulen.....	2
3.1	Untersuchungsmethode und Datenerhebung .....	2
3.2	Ergebnisse der Strukturdaten.....	2
3.2.1	Ausbildungsplätze, vorzeitige Beendigungen, Wechsel von Auszubildenden und Absolvent*innen in der Generalistik.....	2
3.2.2	Ausbildungsplätze, vorzeitige Beendigungen und Absolvent*innen in der Pflegefachhilfe.....	4
3.2.3	Studienplätze, vorzeitige Beendigungen und Absolvent*innen im Studiengang Pflege (B.Sc.).....	5
3.2.4	Sonstige wichtige Punkte .....	5
4	Auszubildendenbefragung in der generalistischen Pflegeausbildung.....	6
4.1	Untersuchungsmethode, Datenerhebung und Auswertung .....	6
4.2	Ergebnisse .....	6
4.2.1	Verteilung von Ausbildungsjahren, Altersgruppen und Geschlecht.....	7
4.2.2	Ausbildungswahl und Träger der praktischen Ausbildung .....	7
4.2.3	Zufriedenheit mit der Ausbildung .....	7
4.2.4	Pläne nach der Ausbildung und Tätigkeitsort .....	8
4.2.5	Einschätzung von Auszubildenden zur generalistischen Pflegeausbildung: Weiterempfehlung und Verbesserungsvorschläge .....	9
5	Schlussfolgerung.....	10

## 1. Management Summary

Die Ergebnisse der kommunalen Strukturdatenerhebung zeigen zum Ausbildungs- bzw. Studienbeginn in der Landeshauptstadt München einen leichten Zuwachs der Anzahl der angebotenen Ausbildungs-/Studienplätze in der Pflege. Auch die Anzahl der Auszubildenden und Studierenden nahm im Vergleich zu den Vorjahres-Daten zu. Die höchste Steigerung im Vergleich zu den Vorjahres-Daten konnte bei den zu Studienbeginn angebotenen Studienplätzen im Bachelor-Studiengang Pflege (B.Sc.) festgestellt werden. Zudem ist auffallend, dass für den Ausbildungsbeginn 2024 jeweils sehr gute Besetzungsquoten bzgl. der Ausbildungsplätze in der Pflege in der Landeshauptstadt München erzielt werden konnten. Eine anhaltende Herausforderung bleibt die Quote der vorzeitigen Beendigungen der Ausbildungsverträge. Auch die Quote der Studierenden, die das Bachelorstudium Pflege vorzeitig beenden, ist hoch.

Die Rückmeldung der Auszubildenden, die an der Befragung teilgenommen haben, zeigt erneut, dass die allgemeine Zufriedenheit mit der Ausbildung im Laufe der Ausbildung abnimmt. Für die praktische Ausbildung wird dabei eine höhere Zufriedenheit angegeben als für den theoretischen Teil. Ein großer Teil der Auszubildenden des 3. Ausbildungsjahres möchte nach dem Abschluss in die Pflege einmünden. Kritikpunkte bezüglich der Ausbildung sind der Umgang mit den Auszubildenden sowie das Theoriecurriculum und die Praxisanleitung.

## 2. Hintergrund und Ziel des Ausbildungsmonitorings Pflege

Das Gesundheitsreferat wurde 2023 beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat ein regelmäßiges kommunales Ausbildungsmonitoring Pflege einzuführen. Das Ausbildungsmonitoring Pflege besteht aus zwei Teilen: einer Abfrage bei den Berufsfachschulen (BFS) für Pflege, Pflegefachhilfe und den Hochschulen (Strukturdatenabfrage) sowie einer Befragung der Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung (Generalistik) an den BFS für Pflege in München.

Ziel ist es, die Entwicklungen der Pflegeausbildungen in München kontinuierlich zu erfassen und zu analysieren. Die Befragung der Auszubildenden in der Generalistik bietet Einblicke in ihre aktuelle Situation und Zukunftspläne. Die Ergebnisse sollen helfen, Problemlagen zu identifizieren und künftige Maßnahmen zu planen.

Dieser Ergebnisbericht informiert über die wichtigsten Ergebnisse der Erhebungen aus dem Jahr 2025.

Die erste Strukturdatenabfrage sowie die Befragung der Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr fanden 2023 statt<sup>1</sup>. 2024 folgten die zweite Strukturdatenabfrage sowie eine umfassende Befragung aller Ausbildungsjahre. 2025 wurden erneut aktuelle, Münchenbezogene Daten erhoben. Das Ausbildungsmonitoring Pflege des Gesundheitsreferats in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat und die jährlichen Datenerhebungen für die Marktberichte Pflege des Sozialreferats zur teil- und vollstationären Pflege ergänzen sich, wobei die Marktberichte Pflege<sup>2</sup> (zuständigkeitshalber im Sozialreferat) sich auf die Ausbildungssituation in den Münchner teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen fokussiert.

Das Gesundheitsreferat und das Sozialreferat bedanken sich herzlich bei allen Schulleitungen und Hochschulleitungen für ihre Beteiligung an der Strukturdatenabfrage und die Weiterleitung der Befragung an die Auszubildenden. Ein besonderer Dank gilt auch den Auszubildenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

---

1 *Pflege in München I, Beschluss in der gemeinsamen Sitzung des Gesundheitsausschusses mit dem Sozialausschuss, dem Bildungsausschuss und Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vom 13.11.2023, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10214*

2 *Zuletzt: „15. Marktbericht Pflege des Sozialreferats – Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 25.09.2025, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17428*

### 3. Strukturdatenerhebung bei den Münchner Berufsfachschulen für Pflege, Pflegefachhilfe und den Hochschulen

In München gab es zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 13 BFS für Pflege und 11 BFS für Pflegefachhilfe. Zudem gibt es zwei Hochschulen für den Bachelorstudiengang Pflege (B.Sc.). Wie in den Jahren 2023 und 2024 wurde auch 2025 eine Vollerhebung bei allen BFS für Pflege, Pflegefachhilfe und Hochschulen in München durchgeführt. Es wurde erneut ein 100-prozentiger Rücklauf erzielt, da sich alle BFS und Hochschulen beteiligten.

#### 3.1 Untersuchungsmethode und Datenerhebung

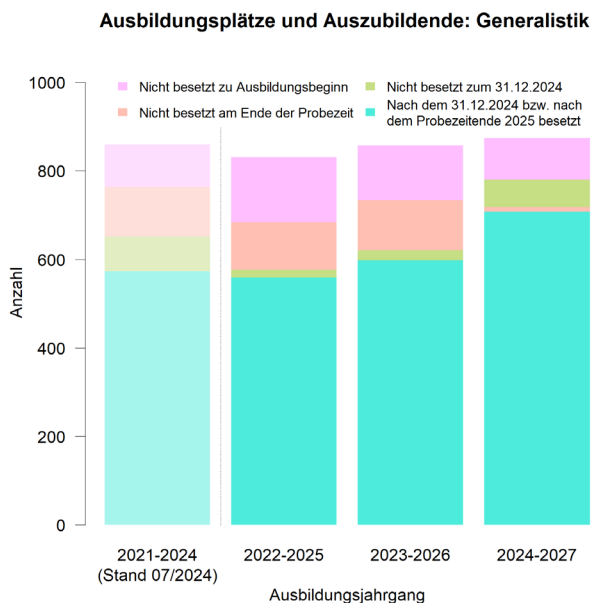
Da Daten aus anderen Quellen nicht nutzbar waren, wurde erneut eine kommunale Abfrage durchgeführt. Die Fragebögen von 2024 wurden angepasst und es fanden Pretests statt. Die Online-Umfrage zur Erhebung der Strukturdaten mit LimeSurvey lief von Mai bis Juni 2025. Die Datenauswertung erfolgte anonymisiert in einer Gesamtauswertung.

#### 3.2 Ergebnisse der Strukturdaten

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Strukturdaten der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildungen im Jahr 2025 in München vorgestellt.

##### 3.2.1 Ausbildungsplätze, vorzeitige Beendigungen, Wechsel von Auszubildenden und Absolvent\*innen in der Generalistik

Abb. 1 und Tab. 1 zeigen die Entwicklung der angebotenen und besetzten Ausbildungsplätze in der dreijährigen generalistischen Pflegeausbildung für die Ausbildungsjahrgänge 2021-2024 (Stand 07/2024), 2022-2025, 2023-2026 und 2024-2027.



	2021-2024*	2022-2025	2023-2026	2024-2027
Angebote Ausbildungsplätze	860	831	858	874
Nicht besetzt zum ..	Ausbildungsbeginn	96	147	124
	Ende der Probezeit	112	107	113
	31.12.2024	79	18 zu diesem Zeitpunkt im 3. Aj.	23 zu diesem Zeitpunkt im 2. Aj.
Nach dem 31.12.2024 bzw. nach dem Probezeitende 2025 besetzt	573	559	598	708

Abb. 1/ Tab. 1: Übersicht der angebotenen und besetzten Ausbildungsplätze in der generalistischen Pflegeausbildung der Jahrgänge 2021-2024, 2022-2025, 2023-2026 und 2024-2027 zu Ausbildungsbeginn, zu und nach Probezeitende sowie zum Stichtag 31.12.2024.<sup>3</sup> In Klammern steht im Ajg 2024-2027 die Zahl der

3 \*Für den Ajg. 2021-2024 wurden keine neuen Daten erhoben. Diese Werte basieren auf der Abfrage im Juni 2024 und beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2023. \*\* Bei den Ajg. mit Ausbildungsbeginn 2021, 2022 und 2023 endete die Probezeit vor dem 31.12.2024, während sie für den Jahrgang 2024 teilweise erst danach endete. Die Summe „bis zum

insgesamt bis zum Probezeitende nicht mehr besetzten Ausbildungsplätze. Die Stände zum Stichtag 31.12.2024 beschreiben die Anzahl der besetzten Plätze im jeweils aktuellen Ausbildungsjahr des Ajg. und sind nicht vergleichbar.

### **Ausbildungsplätze**

Im Ausbildungsjahrgang (Ajg.) 2024-2027 wurden 874 Ausbildungsplätze in der Generalistik von den BFS für Pflege in München angeboten, von denen zu Ausbildungsbeginn 780 Plätze (rd. 89,2 %) und am Ende der Probezeit 708 Plätze (rd. 81 %) besetzt waren. Zu Beginn der Ausbildung waren 94 Plätze unbesetzt und bis zum Ende der Probezeit weitere 72 Plätze.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich in der Generalistik die angebotenen Ausbildungsplätze um 16 (Steigerung um rd. 1,9 %) und die belegten Plätze um 46 (Steigerung um rd. 6,3 %).

Der Wechsel von Auszubildenden von einer Berufsfachschule für Pflege zu einer anderen, spielt keine wesentliche Rolle.<sup>4</sup>

### **Vorzeitige Beendigungen der Ausbildungsverträge**

Im Ausbildungsjahrgang 2024-2027 waren rd. 9,2 % der Ausbildungsplätze bis zum Ende der Probezeit nicht mehr besetzt (rd. 6,2 Prozentpunkte weniger als im Ajg. 2023-2026). Bis zum Ende des dritten Ausbildungsjahres waren im Jahrgang 2021-2024 circa 30 % der Ausbildungsplätze nicht mehr besetzt.<sup>5</sup> Diese Quoten können auch als grobe Abschätzung für die vorzeitigen Beendigungen der Ausbildungsverträge verstanden werden. Im bundesdeutschen Durchschnitt liegt die Abbruchquote zwischen 25 und 30 %.

### **Ausbildungserfolg des Ausbildungsjahrgangs 2021-2024**

Von 533 Auszubildenden im Ausbildungsjahrgang 2021-2024, die zur Prüfung angetreten sind oder noch in Ausbildung waren, hatten 477 Personen die Ausbildung zum Zeitpunkt der Erhebung erfolgreich abgeschlossen (rd. 89,5 %). 24 Personen (rd. 4,5 %) hatten die Abschlussprüfung nicht bestanden und die Ausbildung ohne Abschluss beendet. 32 Personen (rd. 6 %) befanden sich noch in der Ausbildung (z.B. aufgrund des bisherigen Nichterreichens der Ausbildungsziele oder Pausierens der Ausbildung).

---

31.12.2024“ und „bis zum Ende der Probezeit ausgeschieden“ entsprechen hier die gesamten vorzeitigen Beendigungen während der Probezeit und ist in der Klammer angegeben.

4 Im Ausbildungsjahrgang 2022-2025 wechselten sieben Auszubildende innerhalb Münchens die BFS für Pflege und 11 von außerhalb an eine Münchner BFS für Pflege. Im Ajg. 2023-2026 waren es 20 Auszubildende innerhalb Münchens und 12 von außerhalb. Der Anteil der Wechsel von außerhalb an eine Münchner BFS beträgt etwa 2 Prozent. Der Wechsel von einer Münchner BFS für Pflege zu einer anderen BFS für Pflege außerhalb konnten aufgrund fehlender Daten seitens der BFS nicht erfasst werden.

5 Die Berechnung der Quote von ca. 30 % erfolgt aus der Anzahl der bestandenen und nicht bestandenen Abschlussprüfungen sowie der Zahl der Auszubildenden, die zum Erhebungszeitpunkt noch in Ausbildung waren, im Verhältnis zu den Auszubildenden zu Ausbildungsbeginn.

### 3.2.2 Ausbildungsplätze, vorzeitige Beendigungen und Absolvent\*innen in der Pflegefachhilfe

Abb. 2 und Tab. 2 zeigen die Entwicklung der angebotenen und besetzten Ausbildungsplätze in der einjährigen Ausbildung zur Pflegefachhilfe für die Jahrgänge 2023/2024 und 2024/2025.

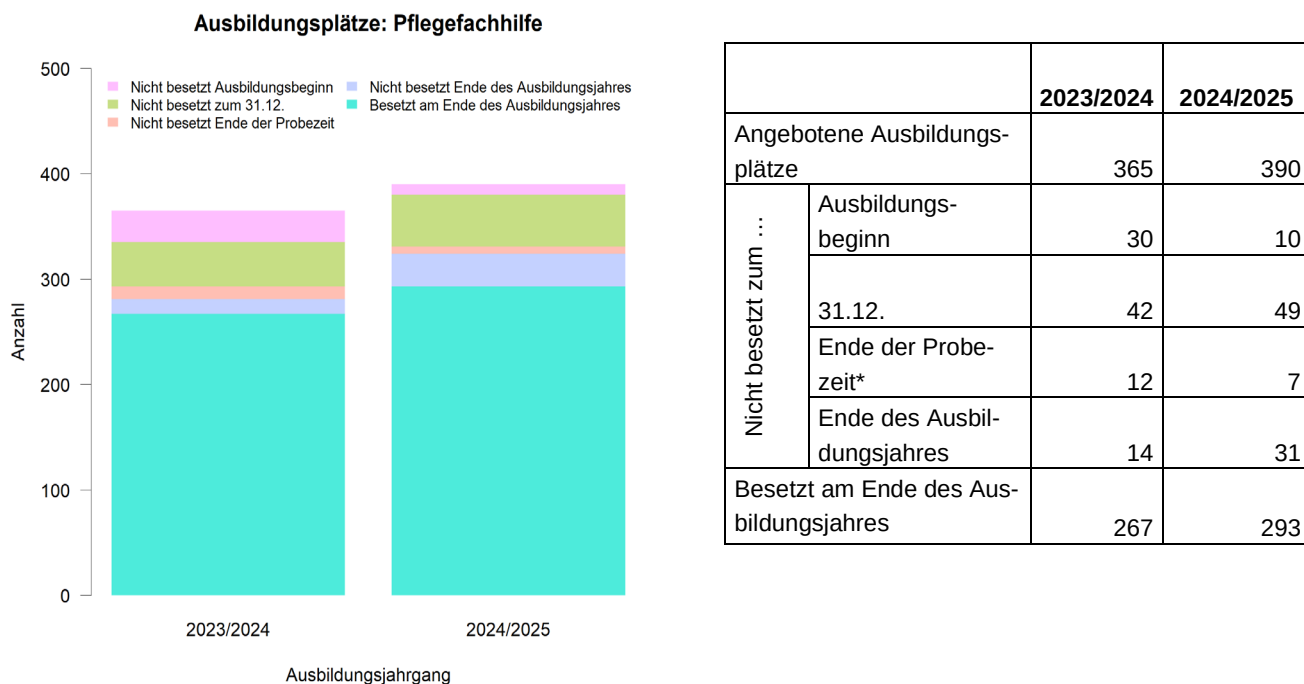


Abb. 2/ Tab. 2: Übersicht der angebotenen und besetzten Ausbildungsplätze in der Pflegefachhilfe im Ausbildungsjahrgang 2023/2024 und 2024/2025, zu Ausbildungsbeginn, jeweils zum Stichtag 31.12., zu und nach Probezeitende und am Ende des Ausbildungsjahres.

#### Ausbildungsplätze

Im Ausbildungsjahrgang 2024/2025 wurden 390 Ausbildungsplätze in der Pflegefachhilfe von den BFS für Pflegefachhilfe in München angeboten, von denen zu Beginn der Ausbildung 380 Plätze besetzt waren (rd. 97,4 %), zum Ende der Probezeit 324 Plätze (rd. 83,1 %) und zum Ende des Ausbildungsjahres 293 Plätze (rd. 75,1 %).

Zu Beginn der Ausbildung waren zehn Plätze nicht besetzt, bis zum Ende der Probezeit weitere 56 Plätze und bis zum Ende des Ausbildungsjahres weitere 31 Ausbildungsplätze.

Im Vergleich zum Jahrgang 2023/2024 stieg die Anzahl der angebotenen Plätze um 25 (Steigerung um rd. 6,8 %) und die besetzten Plätze um 45 (Steigerung um rd. 13,4 %).

#### Vorzeitige Beendigungen der Ausbildungsverträge

Im Ausbildungsjahrgang 2024/2025 waren etwa 14,7 % der Ausbildungsplätze bis Probezeitende und etwa 22,9 % bis zum Ende des Ausbildungsjahres nicht mehr besetzt.

Im Vergleich zum Ausbildungsjahrgang 2023/2024 bleibt diese Quote während der Probezeit auf einem ähnlichen Niveau. Zum Ende des Ausbildungsjahres ist die Anzahl leicht gestiegen (plus 17).

#### Ausbildungserfolg des Ausbildungsjahrgangs 2023/2024

Im Jahrgang 2023/2024 haben 227 Auszubildende die Abschlussprüfungen der Pflegefachhilfe erfolgreich bestanden (inkl. den Prüfungswiederholer\*innen). Dies entspricht circa 85 % der Auszubildenden, die bis zum Ende der Ausbildung in Ausbildung waren.

### **3.2.3 Studienplätze, vorzeitige Beendigungen und Absolvent\*innen im Studiengang Pflege (B.Sc.)**

#### **Studienplätze**

Im Studiengang Pflege (B.Sc.) wurden zum Wintersemester 2024/2025 die angebotenen Studienplätze auf 90 erhöht, wobei 46 Studierende ihr Studium begonnen haben (Belegung rd. 51,1 %). Somit wurden 35 Studienplätze mehr angeboten (Steigerung um rd. 63,3 %), und die Zahl der besetzten Plätze stieg um 2 (Steigerung um etwa 4,5 %). Die Erhöhung der Studienplätze bietet zusätzliche Ausbildungskapazitäten für die kommenden Jahre.

#### **Vorzeitige Beendigungen des Studiums**

Von den 46 Studierenden, die ihr Studium zum WiSe 2024/2025 begonnen haben, waren zu Beginn des 2. Fachsemesters sieben Studierende (rd. 15,2 %) nicht mehr immatrikuliert. Am Stichtag 31.12.2024 waren von den 44 Studierenden, die im WiSe 2023/2024 begonnen haben, noch 26 eingeschrieben. Aus den Studiensemestern mit Beginn im WiSe 2022/2023 und WiSe 2021/2022 verblieben jeweils 16 Studierende.

#### **Anzahl der Absolvent\*innen**

Von den 13 Studierenden, die ihr Studium im WiSe 2020/2021 aufgenommen haben, haben sechs das Studium erfolgreich beendet, sechs ohne Abschluss beendet und eine Person ist noch eingeschrieben.

Ein möglicher Grund für die vorzeitige Beendigung des Bachelor-Studiengangs könnte die höhere Taktung im Vergleich zu anderen Fachrichtungen sein. Der Vollzeitstudiengang mit Praxisanteilen in den Semesterferien lässt wenig Spielraum für Nebenjobs. Zudem fehlt es in der Praxis häufig an flächendeckender Akzeptanz für hochschulisch ausgebildete Pflegekräfte, was den Studierenden bis in den Berufseinstieg hinein widergespiegelt wird. Darüber hinaus sind berufliche Perspektiven und klar definierte Rollenprofile für akademische Pflegepersonen oft unzureichend. Diese und weitere Faktoren, die die Attraktivität der Bachelor-Studiengänge beeinflussen, sollen in Einzelgesprächen mit den Hochschulen diskutiert sowie mögliche Lösungsansätze angedacht werden.

### **3.2.4 Sonstige wichtige Punkte**

#### **Geschlecht der Auszubildenden und Studierenden**

Zum Stichtag 31.12.2024 waren in der Generalistik im Ausbildungsjahrgang 2024-2027 rd. 22,3 % der Auszubildenden männlich, in der Pflegefachhilfe im Ausbildungsjahrgang 2024/2025 rd. 30,7 % und im Studiengang Pflege (B.Sc.) im 1. Fachsemester des WiSe 2024/2025 rd. 17,4 % (divers: 0 in allen Bereichen).

Im Vergleich zur Datenerhebung im Vorjahr ist der Männeranteil in der Generalistik um circa 6,9 Prozentpunkte und im Studiengang Pflege (B.Sc.) um rd. 4,6 Prozentpunkte gesunken, während er in der Pflegefachhilfe auf vergleichbarem Niveau blieb.

#### **Auszubildende und Studierende mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft**

Zum Stichtag 31.12.2024 hatten in der Generalistik des Ausbildungsjahrgangs 2024-2027 rd. 73,8 % der Auszubildenden, in der Pflegefachhilfe im Jahrgang 2024/2025 rd. 82,8 % und im Studiengang Pflege (B.Sc.) im 1. Fachsemester des WiSe 2024/2025 rd. 24,4 % der Studierenden eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil leicht gestiegen: in der Generalistik um etwa zehn Prozentpunkte, in der Pflegefachhilfe um etwa fünf Prozentpunkte und im Studiengang Pflege um rd. 6,2 Prozentpunkte.

#### **Gezielte Rekrutierung von Auszubildenden aus dem Ausland**

Drei BFS für Pflege und zwei BFS für Pflegefachhilfe rekrutieren gezielt Auszubildende

aus dem Ausland. Mit Ausbildungsbeginn 2024 konnten sie insgesamt 50 Auszubildende für die Generalistik und 25 für die Pflegefachhilfe aus Marokko und Indien gewinnen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine weitere BFS für Pflege hinzugekommen, und die Anzahl der auf diesem Weg gewonnenen Auszubildenden hat sich verdoppelt.

### **Auszubildende mit Sprachbarrieren**

Die BFS berichten weiterhin von einem hohen Anteil an Auszubildenden mit Sprachbarrieren, die auf Grund des Sprachverständnisses Schwierigkeiten in der Ausbildung haben. Zusammenfassend sind im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen festzustellen.

### **Anzahl der festangestellten Lehrenden an den Berufsfachschulen für Pflege und Pflegefachhilfe und offene Stellen**

Zum Stichtag 31.12.2024 waren an den Münchner BFS für Pflege und Pflegefachhilfe insgesamt rd. 128 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für festangestellte Lehrende mit Bachelorqualifikation/Diplom (FH, QE 3) und 66,2 VZÄ für Lehrende mit Masterqualifikation/Diplom (Universität, QE 4) beschäftigt. Insgesamt gab es 20,2 VZÄ offene Stellen für festangestellte Lehrende.

Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2023 ist die Zahl der offenen Stellen leicht gesunken, um 7,4 VZÄ.

### **Teilzeitausbildung in der Generalistik und Pflegefachhilfe**

Zum Erhebungszeitpunkt haben die BFS für Pflege und Pflegefachhilfe keine Teilzeitausbildungsangebote für die Generalistik und Pflegefachhilfe in München angeboten.

## **4 Auszubildendenbefragung in der generalistischen Pflegeausbildung**

Ergänzend zur Strukturdatenerhebung fand im Rahmen des Ausbildungsmonitorings Pflege eine Befragung bei den Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung an den BFS für Pflege in München statt.

### **4.1 Untersuchungsmethode, Datenerhebung und Auswertung**

Über eine Online-Umfrage wurden im Juni und Juli 2025 Auszubildende aller drei Ausbildungsjahre der generalistischen Pflegeausbildung an den BFS für Pflege in München befragt. Die Weiterleitung des Umfragelinks an die Auszubildenden erfolgte über die Berufsfachschulen. Die Teilnahme war freiwillig. Inhalt und Vorgehensweise der anonymen Befragung wurde mit dem Datenschutzbeauftragten im GSR abgestimmt.

Der Fragebogen enthielt Fragen zur Ausbildung, zu den Plänen nach der Ausbildung und zu der persönlichen Einschätzung der Befragten in Hinblick auf Weiterempfehlung und Verbesserungsoptionen der Pflegeausbildung. Ein Pretest wurde durchgeführt.

Die Auswertung erfolgte mittels deskriptiver Statistik. Die Antworten aus den Freitextfeldern wurden vor der Analyse einem Kategorienschema zugeordnet.

### **4.2 Ergebnisse**

Der Fragebogen konnte in 253 Fällen in die Analyse einbezogen werden. 197 Fragebögen wurden vollständig ausgefüllt.

Die Rekrutierung der Befragungsteilnehmenden gestaltete sich schwieriger als im Vorjahr. Durch Versendung eines Reminders sowie durch eine Verlängerung des

Befragungszeitraums konnte schließlich eine Rücklaufquote von rd. 14 %<sup>6</sup> erreicht werden.

Im Folgenden handelt es sich um eine deskriptive Darstellung der Daten anhand der für den jeweiligen Sachverhalt verwendbaren Fragebögen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass sie sich ausschließlich auf die teilnehmenden Auszubildenden beziehen.

#### 4.2.1 Verteilung von Ausbildungsjahren, Altersgruppen und Geschlecht

Von den 253 Fragebögen entfielen 86 auf das 1. Ausbildungsjahr, 86 und 76 auf das 2. sowie das 3. Ausbildungsjahr (5 keine Angabe). Bei einzelnen Auswertungen kann es aufgrund fehlender Angaben bei späteren Fragen zu einer geringeren Zahl an nutzbaren Fragebögen kommen.

Bei der Altersverteilung der teilnehmenden Auszubildenden bilden die 20-29-Jährigen mit rd. 57,9 % die größte Gruppe. Es folgen die 30-39-Jährigen und die Personen der Altersgruppe 40+ (jeweils rd. 13,7 %) sowie die unter 20-Jährigen (rd. 12,7 %). 2 % machten keine Angabe.

In der Geschlechtsverteilung zeigt sich erneut ein Überhang an weiblichen Auszubildenden (rd. 74,6 %). Etwa 21,3 % geben das männliche Geschlecht an, 1 % divers (rd. 3,1 % keine Angabe).

#### 4.2.2 Ausbildungswahl und Träger der praktischen Ausbildung

Alle Teilnehmenden (n=253) wurden gefragt, wie sie auf die Ausbildung aufmerksam wurden. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Die Befragten geben am häufigsten an, durch Freund\*innen und Familie (101) auf die Pflegeausbildung aufmerksam geworden zu sein. Weitere häufig genannte Quellen sind eine vorherige Ausbildung/Berufstätigkeit (66), Praktika (50), Internetinformationen (33) und ein freiwilliges soziales Jahr (31). Persönliche Beratungen zur Berufsorientierung/Ausbildungsmessen (14) sowie Social-Media-Kanäle (6) spielen eine geringere Rolle.

Die Teilnehmenden (n=252) wurden nach ihrem Träger in der praktischen Ausbildung gefragt. Die meisten Ausbildungsverträge sind mit Kliniken (rd. 54,4 %) und vollstationären Pflegeeinrichtungen (rd. 34,9 %) geschlossen. Etwa 7,9 % entfallen auf ambulante Pflegedienste und rd. 0,8 % auf die Tages-/Nachtpflege. 2,0 % machen keine Angabe. Die vollstationären Pflegeeinrichtungen haben damit im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Anteil.

#### 4.2.3 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Auswertung zeigt, dass die allgemeine Zufriedenheit mit der Ausbildung („voll und ganz“ sowie „eher zufrieden“) bei den befragten Personen im 1. Ausbildungsjahr mit 58,0 % am höchsten ist und im 2. und 3. Ausbildungsjahr (rd. 30,5 % sowie rd. 19,2 %) abnimmt. Gleichzeitig steigt der Anteil der Personen, die eine allgemeine Unzufriedenheit mit der Ausbildung angeben („eher nicht“ oder „überhaupt nicht zufrieden“) im Laufe der Ausbildungszeit von rd. 6,2 % über rd. 24,4 % bis 37,0 % deutlich an.

Die Befragten aller drei Ausbildungsjahre geben bei Betrachtung der zwei Lernorte (siehe **Abb. 3**) mit rd. 42,8 % („voll und ganz“ sowie „eher zufrieden“) für die praktische Ausbildung eine höhere Zufriedenheit an als mit rd. 35,2 % („voll und ganz“ sowie „eher zufrieden“) für die theoretische Ausbildung. Eine getrennte Betrachtung der Lernorte nach Ausbildungsjahren zeigt, dass die Unzufriedenheit mit der theoretischen Ausbildung im 2. und 3. Jahr deutlich zunimmt. Auch die Unzufriedenheit mit der praktischen Ausbildung steigt

---

<sup>6</sup> Die Rücklaufquote liegt in der Größenordnung von 14 %. Es wurde eine Grundgesamtheit von 1865 Auszubildenden angenommen. Eine genaue Wertbestimmung war nicht möglich, da der Stichtag (31.12.2024) zur Erhebung der Anzahl der Auszubildenden (als potenziell Teilnehmende) vor der Durchführung der Befragung (Juni/Juli 2025) liegt. Es besteht die Möglichkeit, dass Personen nach dem Stichtag die Ausbildung vorzeitig beendeten oder nicht alle Auszubildende erreicht werden konnten.



im Verlauf der Ausbildung, jedoch weniger stark.

Ein detaillierter Blick auf die Zufriedenheit mit den Praxiseinsätzen verdeutlicht, dass Befragte mit einem Klinikträger bei den klinikfernen Einsätzen (Setting: vollstationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Kindertagesstätten) eine höhere Unzufriedenheit angeben als Teilnehmende mit einem Ausbildungsträger der Langzeitpflege.

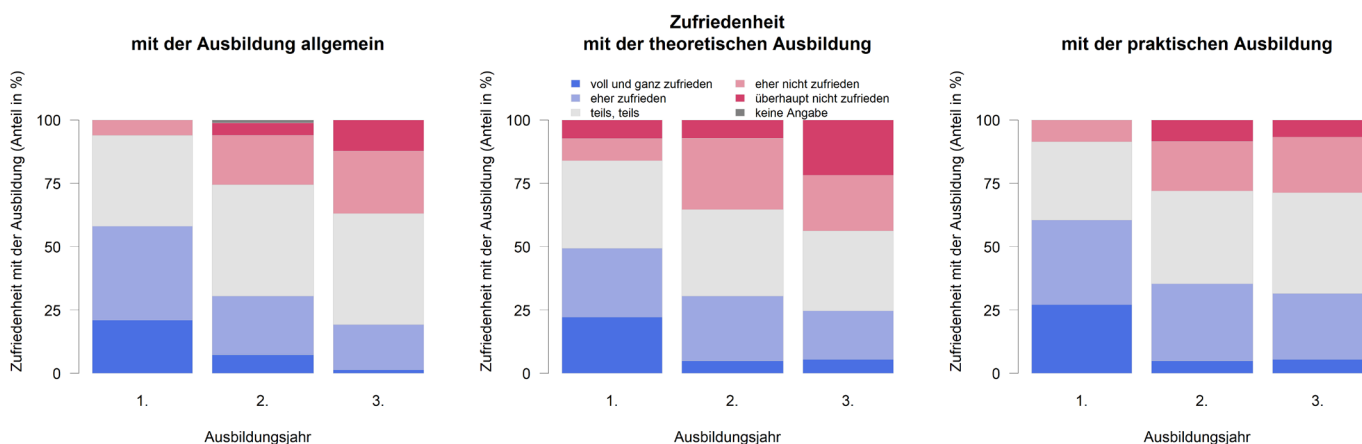


Abb. 3: Zufriedenheit mit der Ausbildung nach Ausbildungsjahr insgesamt und nach Lernorten (theoretische und praktische Ausbildung)

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Einschätzung der Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr. Diese gaben 2024 eine geringere allgemeine Zufriedenheit (rd. 38,1 %) bei gleichzeitig höherer allgemeiner Unzufriedenheit (rd. 16,3 %) an. Das Meinungsbild der Auszubildenden im 2. und 3. Ausbildungsjahr veränderte sich dagegen kaum. Die getrennte Einschätzung nach Lernorten wurde 2024 noch nicht abgefragt.

#### 4.2.4 Pläne nach der Ausbildung und Tätigkeitsort

Ein weiterer Fragenblock widmete sich den Plänen nach der Ausbildung. Ein großer Teil der Personen des 3. Ausbildungsjahres (n=71) plant nach dem Abschluss direkt (rd. 71,8 %) oder nach einer Pause (rd. 9,9 %) in der Pflege tätig zu werden. Rund 8,5 % geben an, noch nicht zu wissen, ob sie den Pflegeberuf ergreifen werden. Weitere 7,0 % verneinen dies (rd. 2,8 % keine Angabe). Die Wahl des Settings ist in **Tab. 3** dargestellt. Die höhere Befragungsbeteiligung von Personen mit Klinikträgern im Vergleich zur Vorjahresbefragung dürfte die Ergebnisse zur Wahl des künftigen Arbeitssettings beeinflussen.

Der Vergleich mit den Ergebnissen aus 2024 zeigt, dass 2025 ein höherer Anteil der Befragten angibt, in der Pflege tätig werden zu wollen. 2024 antworteten rd. 76,3 % direkt oder nach einer Pause planen in der Pflege zu arbeiten.

Wahl des Settings	Anzahl (%)
Klinik für Erwachsene	21 (36,2)
Kinderklinik (außer Psychiatrie, Psychosomatik, Palliativbereich)	9 (15,5)
Psychiatrische oder psychosomatische Abteilung/ Klinik (Erwachsene oder Kinder)	8 (13,8)
Vollstationäre Pflegeeinrichtung	5 (8,6)
Ambulanter Pflegedienst (Erwachsene)	1 (1,7)
Palliativbereich (Erwachsene oder Kinder)	1 (1,7)
Tages-/Nachtpflege	1 (1,7)
Sonstiges	6 (10,3)
Weiß ich noch nicht	6 (10,3)

Tab.3: Wahl des Settings (n=58, Teilnehmende des 3. Ausbildungsjahres)

Etwa 78,1 % der Auszubildenden, die in der Pflege arbeiten möchten oder dies nicht ausschließen, planen, in München zu arbeiten. Jeweils rd. 10,9 % wollen nicht in München arbeiten oder sind sich noch unsicher. Die häufigsten Gründe für die Ablehnung sind Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum zu finden, hohe Lebenshaltungskosten und persönliche Gründe.

#### 4.2.5 Einschätzung von Auszubildenden zur generalistischen Pflegeausbildung: Weiterempfehlung und Verbesserungsvorschläge

Etwa 23,6 % der Befragten (von n=208) würden die generalistische Pflegeausbildung uneingeschränkt weiterempfehlen. Für eine Empfehlung mit Einschränkungen sprechen sich rd. 47,1 % aus. Mit einem Anteil von rd. 27,9 % gibt gut ein Viertel der Teilnehmenden an, keine Weiterempfehlung geben zu wollen. Rd. 1,4 % machten keine Angabe.

Betrachtet man die Weiterempfehlung getrennt nach Ausbildungsjahren, zeigt sich folgendes Bild: Personen aus dem 1. Ausbildungsjahr geben mit rd. 42,9 % eine deutlich höhere Zustimmung zur uneingeschränkten Weiterempfehlung als Befragte aus dem 3. Ausbildungsjahr (rd. 9,2 %). Bei dem Aspekt „keine Weiterempfehlung“ stehen sich rd. 11,4 % (Teilnehmende 1. Ausbildungsjahr) und rd. 46,2 % (Teilnehmende 3. Ausbildungsjahr) gegenüber.

Bei einer gemeinsamen Betrachtung von Zufriedenheit und Weiterempfehlung zeigt sich, dass Befragte, die eine Zufriedenheit mit der Ausbildung angeben, häufiger eine uneingeschränkte Weiterempfehlung geben würden als Personen, die wenig oder keine Zufriedenheit angeben.

Die angegebenen Gründe für eine Nicht-Empfehlung nach Kategorien zeigt **Tab. 4**.

Kategorien der Freitextantworten zur Nicht-Empfehlung	Anzahl Nennung
Umgang mit Auszubildenden in der Praxis	58
Theoriecurriculum	37
Praxisanleitung Qualität	33
Generalistik allgemein	30
Emotionale/körperliche Belastung	28
Praxisanleitung Umfang	23
Rahmenbedingungen der Praxis	20
Organisation Schule	19
Lernmöglichkeiten in der Praxis	10
Prüfungs- und Fehlzeitenregelung, Einsatzplanung, Vergütung, Diskrepanz Theorie/Praxis, Kooperation Schule/Praxis, Sonstiges	jeweils < 10

Tab. 4: Kategorien der Freitextantworten zur Nicht-Empfehlung (Befragte aller Ausbildungsjahre)

Bei „Umgang mit Auszubildenden in der Praxis“ werden Aspekte wie Ausnutzung, mangelnde Wertschätzung und nicht angepasste Verantwortungsübertragung thematisiert.

*„Kolleg\*innen geben einen teilweise das Gefühl als Azubi [...] eine Belastung und unerwünscht zu sein. Teilweise wird man als günstige Arbeitskraft ausgenutzt [...].“*

*„Aufgaben werden mir übertragen, die ich noch nicht in der Schule gelernt habe und daher nicht durchführen darf [...].“*

In der Kategorie „Theoriecurriculum“ sind häufig genannte Themen die Schwerpunktsetzung bei den Inhalten sowie die Oberflächlichkeit von behandelten Inhalten.

*„Es gibt viel zu wenig Unterrichtsstunden für die Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre und Pädiatrie.“*

„Viel zu wenig und oberflächlich.“

Im Vergleich zum Vorjahr sind 2025 ähnliche Schwerpunktthemen benannt worden. Während 2025 die Qualität der Praxisanleitung oft erwähnt wurde, standen 2024 die Rahmenbedingungen in der Praxis im Vordergrund.

Die Möglichkeit, in der Befragung Verbesserungsvorschläge mitzuteilen, wurde wie im Vorjahr vielfach genutzt. Die Rückmeldungen der Befragten sind nach Kategorien in **Tab. 5** dargestellt.

Kategorien der Freitextantworten zu Verbesserungsvorschlägen	Anzahl Nennung
Umgang mit Auszubildenden in der Praxis	39
Theoriecurriculum	37
Organisation Schule	32
Generalistik allgemein	30
Praxisanleitung Qualität	25
Einsatzplanung	19
Praxisanleitung Umfang	17
Verknüpfung Theorie/Praxis	16
Rahmenbedingungen der Praxis	16
Prüfungs- und Fehlzeitenregelung	12
Lernmöglichkeiten in der Praxis	11
Kooperation Schule/Praxis, Sonstiges	jeweils < 10

Tab. 5: Kategorien der Freitextantworten zu Verbesserungsvorschlägen (Befragte aller Ausbildungsjahre)

Die am häufigsten benannten Kategorien haben sich im Vergleich zu 2024 nicht verändert.

## 5 Schlussfolgerung

Die Ergebnisse der Strukturdatenerhebung zeigen zum Ausbildungs- bzw. Studienbeginn in der Landeshauptstadt München einen leichten Zuwachs bei den angebotenen und besetzten Ausbildungs- und Studienplätzen in der Pflege.

Die Ergebnisse der Auszubildendenbefragung deuten darauf hin, dass die Zufriedenheit der Auszubildenden ein zentraler Aspekt für die generalistische Pflegeausbildung darstellt. Denn sowohl eine geplante Tätigkeit in der Pflege als auch die Weiterempfehlungsbereitschaft stehen mit der Zufriedenheit der Auszubildenden in Zusammenhang. Weiterhin ist der Umgang mit den Auszubildenden in der Praxis ein wesentliches Thema, das ebenso wie die Schwerpunktsetzung in der theoretischen Ausbildung sowie die Umsetzung der Praxisanleitung in den Blick genommen werden muss. Aufgrund des kurzen Zeithorizonts ist derzeit noch nicht absehbar, ob die beobachteten Veränderungen einen dauerhaften Trend darstellen oder eine jährliche Schwankung vorliegt.

Das GSR und SOZ werden die Ergebnisse in den bestehenden Gremien präsentieren, darunter der Runde Tisch Münchner Kliniken, die Münchner Pflegekonferenz sowie das Informations- und Austauschforum für Praxisanleitung. In diesen Gremien ist ein gezielter Austausch mit den Stakeholdern vorgesehen, um gemeinsam geeignete Maßnahmen zu erarbeiten. Darüber hinaus ist ein Austauschtermin mit den Schulleitungen der Berufsfachschulen für Pflege und Pflegefachhilfe sowie Einzelgespräche mit den Hochschulen geplant. Diese Aktivitäten zielen darauf ab, die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure\*innen im Bereich der Ausbildung zu steigern und übergreifende praxisnahe Ansätze zu identifizieren.